



**BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG**

BGE | Eschenstraße 55 | 31224 Peine

Bundesamt für kerntechnische
Entsorgungssicherheit

11513 Berlin

vorab per E-Mail an
info@bfe-de-mail.de

Eschenstraße 55
31224 Peine
T +49 5171 43-0
www.bge.de
Ansprechpartner
Steffen Kanitz
Durchwahl [redacted]
Fax [redacted]
E-Mail [redacted]
Mein Zeichen SG01101/2-1/5-2019#8

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
7. Oktober 2019, ohne Zeichen
Datum 10. Oktober 2019

Ihr Schreiben vom 7. Oktober 2019 bzgl. der Beratungstätigkeit Herrn Sailers für die BGE

Sehr geehrt [redacted]

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 7. Oktober 2019, in dem Sie um Darstellung des Sachverhaltes gebeten haben. Dieser Bitte kommen wir mit diesem Schreiben gerne nach.

Vorangestellt sehen wir in der Beratungsleistung Herrn Sailers für die BGE zu Themen der Standortauswahl weder einen Interessenkonflikt noch eine Beschädigung der Glaubwürdigkeit des Standortauswahlverfahrens. Vielmehr bedeutete die Einbindung von Herrn Sailer eine Stärkung des Verfahrens im Sinne der Ergebnisse der Kommission Lagerung hochradioaktiver Abfälle, die – getragen durch einen breiten Konsens im Bundestag und Bundesrat – im Standortauswahlgesetz verankert wurden.

Die zentrale Aufgabe des Standortauswahlverfahrens ist eine von geologischen Kriterien und Mindestanforderungen getragene Suche in den drei Wirtsgesteinen Ton-, Kristallingestein und Steinsalz. Herr Sailer steht auch als Person für eben diese wissenschaftsbasierte und ergebnisoffene Standortauswahl. Die BGE ist glücklicherweise in der Lage, zahlreiche WissenschaftlerInnen und IngenieureInnen für die Mitarbeit an der einzigartigen Aufgabe der Standortauswahl zu gewinnen. Neben einigen Berufseinsteigern kommen viele der neuen Kollegen aus Themenfeldern ohne direkten Bezug zur Endlagerung radioaktiver Abfälle. Im Sinne der Glaubwürdigkeit einer ergebnisoffenen Standortauswahl ist die fehlende Vorprägung in der Endlagerung radioaktiver Abfälle im Hinblick auf die Unvoreingenommenheit dieser Fachkräfte von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig erfordert sie einen Brückenschlag zu den Diskussionen und Ergebnissen von fast zwei Jahrzehnten Debatten in Gremien wie dem AKEnd oder der Kommission Lagerung hochradioaktiver Abfälle.

...



Mit der Bindung von Herrn Sailer, als damaligen Vorsitzenden der für die gesellschaftliche und technisch-wissenschaftliche Entscheidungskriterien sowie Kriterien für Fehlerkorrekturen verantwortlichen AG 3 der Kommission Lagerung hochradioaktiver Abfälle, gelingt uns der Wissenstransfer aus den zahlreichen Diskussionen der AG 3 und des vorgelagerten AKEnd in das junge Team der Standortauswahl. Dies kann aus unserer Sicht nur als Stärkung der Glaubwürdigkeit gewertet werden, dass die BGE als Vorhabenträgerin die Standortauswahl gemäß den gesetzlichen festgeschriebenen Prämissen in einem partizipativen, wissenschaftsbasierten, transparenten, selbsthinterfragenden und lernenden Verfahren durchführt.

Auch sehen wir keine Gefahr eines Interessenkonfliktes in der Beratungstätigkeit Herrn Sailers für die BGE in Themen der Standortsuche einerseits und für das BMU andererseits. Bezüglich seiner Tätigkeit als Vorsitzender der ESK hat Herr Sailer versichert, dass es gängige Praxis der ESK-Mitglieder sei, dass ESK-Mitglieder zu den Tagesordnungspunkten eine Befangenheit anmelden, zu denen sie auch in einer anderen Rolle involviert sind. Die betroffenen Mitglieder sind dann etwa an der Erarbeitung von Stellungnahmen und Beschlüssen nicht beteiligt. Uns liegen keine Gründe vor, an dieser etablierten Praxis der ESK zu zweifeln.

Dass Herr Sailer diese Überzeugung auch in der Praxis lebt, zeigte sich so auch bereits seit Beginn der Zusammenarbeit. So bestand von Beginn an Einvernehmen darüber, dass Herr Sailer bei der Erarbeitung der Stellungnahme der BGE zu dem Entwurf der Verordnung über die sicherheitstechnischen Anforderungen an die Entsorgung hochradioaktiver Abfälle (EndlSiAnfV und EndlSiUntV) an keiner Stelle zu beteiligen ist. Die BGE hat bei der Erstellung ihrer Stellungnahmen selbstverständlich weder auf das Know-how von Herrn Sailer noch auf das anderer für die BGE tätigen Dienstleister oder Kooperationspartner zurückgegriffen.

Zusammenfassend ist festzustellen:

1. Herr Sailer steht herausgehoben für eine kriterienbasierte, wirtsgesteinsunabhängige Standortauswahl. Aus seinen Tätigkeiten sowohl im AKEnd als auch in der Kommission Lagerung hochradioaktiver Abfälle kann er als unabhängiger Berater die BGE im weiteren Verfahrensverlauf unterstützen, den Entwicklungsweg des Standortauswahlverfahrens bis hin zum Gesetz nachzuvollziehen und die Ermessensspielräume im Sinne des Standortauswahlgesetzes sinnvoll zu nutzen.
2. Die Erfahrungen von Herrn Sailer ermöglichen der neuen Generation an WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen im Team Standortauswahl den nachvollziehbaren Zugriff auf die Erkenntnisse von jahrelanger Gremienarbeit im Bereich der Endlagerung (hoch-)radioaktiver Abfälle und schaffen eine weitere Basis für uns als lernende Organisation.



3. Die Kenntnisse und Erfahrungen von Herrn Sailer werden bei der Qualitätssicherung der für das Standortauswahlverfahren erarbeiteten Methoden und Ergebnisse große Vorteile bringen.
4. Vermeintliche Interessenkonflikte sind zum einen durch die gängige Praxis der entsprechenden Beratungsgremien und zum anderen durch die Ausgestaltung der Tätigkeiten Herrn Sailers für die BGE von vornherein ausgeschlossen.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Studt
Vorsitzender der Geschäftsführung



Steffen Kanitz
Stellv. Vorsitzender der Geschäftsführung